

Halle, 18. Juni.

Dem verbleibenden Sterne Boulanger's

ist plötzlich neuer Glanz zugeführt worden, und zwar von einer Seite, woher man solches zu allererst vermuthet hätte, nämlich von der Kommission seiner öffentlichen Anträge. Auf der Frage nach Alternativen, welche geeignet sein könnten, den General in den Augen der Nation zu compromittiren, stieß man auf Vorschläge, welche Boulanger als Kriegsminister nach eigenen Ermessen, unter Befehlsetzung des reglementarischen Verfahrens, abgelehnt hätte, und bezieht sich, aus der gemachten Entbindung tendenziöses Kapital beifalls Verdächtigung der Integrität des Generals zu schlagen. Er sagt nachdrücklich stellt sich nun heraus, welche schweren 'sittlichen Mängel' man in dem Ueberreifer, dem Verhöfsten eines angebühnen, begaunet hat. Denn die Erklärungen, mittelst derer der also Provokator sich gegen die auf ihn gelegten Verdächtigungen wehrte, sind, ihre thatsächliche, invidiösen freilich schon angelegene Wichtigkeit vorausgesetzt, wie eigens dazu gefaßt, ihren Urheber vor der Nation vollständig zu rehabilitiren, die Schwäche des gegenwärtigen Angriffs aber in das greiflichste Licht zu stellen. Die infirmirten Lieferungsverträge deuten an der Schnel-Erhöhe und sollen der freigelegten Anstrengung des Bundesarmies zu Gute kommen, für den es zwar nicht an Waffen, wohl aber an Uniformen absolut mangelte.

9000 Mann", ließ Boulanger sich einem eigens ad hoc nach London gesandten Uebersetzer gegenüber vernehmen, bescheidet man nicht mit überhöhtigen Magazinsbeständen. Die Kommen um Kredite angehen, wobei gleichbedeutend gewesen mit Ueberzeugung der öffentlichen Meinung, mit Einrückung des Bundes, hätte auch einen Wechsel und eine Ertragsweise haben können, die uns unmittelbar vor die föderale Centralität stelle, welche wir zwar ohne Rücksicht in Frage stellen, aber doch nicht heranzuführen wollten. So ließ ich mich durch den Antendruck der vom Dient die heiligsten Stedungsstelle befehlen. Ja, wir haben verlangt, daß die Merkmalsfunde uns binnen so kurzer Zeit geliefert werden, daß die Verhältnisse irgendwo jede andere Arbeit unterbrechen müßten, um den es zwar nicht an Geldmitteln, wohl aber an ihrer Dignität an die nationalen Interessen meine Subjektiv darbringen. Angesichts der drohenden Situation befaß sich nicht ein einziger; die Verhältnisse sollten Tag und Nacht, die Arbeitskräfte werden geliefert, und seine Indisposition wurde benannt. Weshalb ich noch meine Mitarbeiter haben je davon gesprochen, ebensowenig ließen sich die Indisposition, welche dem Vaterlande in diesen kritischen Momenten beizubringen, ein Sternheitsverhältnis. Wie haben unseren Zweck erreicht. Die Merkmale der Exterritorialarmee war sie fertig, und am Tage der Kriegserklärung hätte der Feind hinter der Hebramer, hinter der Hebrere, hinter der Exterritorialarmee eine lurchbare Armee von 60000 Mann sich erheben lassen, von deren Dolein er nicht die letzte Ahnung zu empfangen.

Am Tage, wo ich diesen Entschluß faßte, erklärte der General im weiteren Verlaufe des Interviews, wachte ich das Ende des Militärs ab, und als ich mit dem Präsidenten der Republik unter mich, bewachte ich ihn, daß nach dem Wortlaut des Gesetzes vom November 1887 der Republikaner erwidrigt werden kann, in gewissen Fällen eigenmächtig Befehle auszuführen. Der Fall war vorgelegen und ich ließ Herrn Grew ein Geleit vor, die mich betraute, an den Präsidenten der Republik zu appelliren.

Herr Grew machte einige Einwendungen. Ich bin ein Mann des Friedens, sagte er zu mir. Ich auch, Herr Präsi-

dent, aber ich bin auch, wie Sie, vor allen Dingen Patriot. Herr Grew unterzeichnete mit der Einschränkung, daß alles das, was ich ihm und mit ein Geheimniß bliebe. Das Dekret übergab ich ohne Bezug dem Antendruck Nation, mit der Beilage, alsbald die Befehle erteilen zu lassen. Auf die Frage des Interviewers nach dem Resultate des Dekrets antwortete Boulanger: Es ist in den Archiven des Ministeriums, was meine Hände recht gut wissen, weil sie nicht freigelegt haben, der übrigens gleich mit durch das Gesetz von 1882 gedrückt ist. Weshalb ich aber schäme, sagt mir davon, Sie antworten zu machen, daß nicht ich, nicht meine Mitarbeiter, nicht die Indisposition das Geheimniß der Auslösung der Hebrere der Exterritorialarmee enthält haben. Einwender Sie sich vielmehr, daß General Herron es ist, der föderale Inkonsequenzen gegen mich verurtheilt, weil er wohl, daß ich im Augenblicke nicht antworten werde. Deutschland erhalte die Sache aus den uninteressierten Wäutern. Einen Augenblick beruhte in Berlin Besetzung, und daraufhin erst ließ Herr v. Bismarck das neue Dekret fertig fertigen, welches ihm die 60000 Mann unter dem die Frankreich hatte war als er. Schließlich beehrte Boulanger die Schwachheit seiner Gründe, ohne welche das französische Heer in jeder Stunde dem Feinde an Zahl überlegen sein würde.

Wenn irgend etwas geeignet erscheint, der Popularität des hiesigen Generalen Schimmer zu verleihen, so sind es sicher die vorerwähnten Entschlüsse. Aber nicht für die deutsche Leser bieten dieselben viel des Interessanten und Lehrsreichen, namentlich wenn er nachdrücklich erzählt, wie tollkühn in Frankreich unter der Hand damals gerüstet wurde und wie konsequent bei uns der Deutschfeind gleichzeitig als wohlgeleitete Warnungen nationaler Unterpreorgane als 'plumpen Kriegsschwindel der Offiziere', 'Nepot-Patriotismus' &c. zu charakterisiren sich erdreiste. Wer hat nun Recht gehabt?

Seitliche Stadtverordneten-Sitzung in Halle.

Montag, den 17. Juni, Nachmittags 4 Uhr. Vorsitzender: Regierungsrath A. D. Gnecht, Schriftführer: Danneberg'sche Anzeiger-Redaktion.

Der Vorsitzende: Oberbürgermeister Stände, Bürgermeister Gnecht, Stadtrath Dr. vander, Jubel, Silbenbach, Vorkanfen. Der Eintritt in die Tagesordnung theilte der Vorsitzende mit, daß von den Herrn Vorkanfen sechs und Zingetere sechs die hiesige ein Schreiben eingegangen sei, in welchem darauf hingewiesen wird, daß bei der Verpachtung der Arbeiten am Königsstraßenkanal der Magistrat eine Preisversteigerung der Aufstellung zu geben schreibe, obgleich dieselbe eine höhere Summe verlangt als die genannten hiesigen Unternehmer. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß die Stadtverordneten-Versammlung nicht bei den Vergabelungen mitzuwirken habe, daher sich darauf beschränken müßte, dem Magistrat die Gründe zu übermitteln. Herr Stadtrath Vorkanfen theilte darauf mit, daß allerdings der Magistrat, falls in der Sitzung die Mittel zum Neubau des Königsstraßenkanals bewilligt werden sollten, die Aufsicht habe, die Arbeiten an dem Kanal zu bewachen und Zingetere in Frankfurt a. M. zu übertragen, die schon den Vorarbeiten Kanal und einen Kanal in der Halle gebaut hat und sich im Besitz der zu solchen Arbeiten notwendigen &c. 2b. sehr vollständigen Kenntnissen befindet. Der Magistrat plant um so mehr, selbst unter Anbruch etwas höherer Kosten, bewährte Kräfte mit der Leitung des neuen Kanals betrauen zu müssen. Da der alte Kanal so viel Kanalarbeiten gebracht hat, darin stimmt auch die Bau-Kommission in allen ihren Mitgliedern mit dem Magistrat überein.

Nach diesen Darlegungen trat man in die Verlesung der Tagesordnung ein.

1. Bewilligung der Mittel zum Neubau des Kanals in der Königsstraße. (Referent Herr St.-B. Dornig.) Der Magistrat ersuchte die Verlesung, die nach dem Kostenanschlag veranschlagt 80000 M für den Neubau des Königsstraßenkanals, welcher wieder nur wegen des Beschlusses der Stadtverordneten sehr dringlich ist, bewilligen zu wollen. Die Bewilligung hätte mit der Einräumung zu erfolgen, daß davon ein bestimmter Etat der geliebten Einstellung gemäß, nur eine Rate von 35000 M zur Bewilligung gelangen soll. Der Voranschlag des Herrn Baumeister Schulze, von demselben in der Sitzung am 27. Mai gemacht, den unteren Theil des Kanals bestehen zu lassen, ist aus Gründen der Sparsamkeit und des öffentlichen Interesses abzulehnen. Auch der Gedanke des Herrn Ingenieur Kiefer, einen Abschnitt des alten Kanals im oberen Theile der Königsstraße als Spülkanal einzurichten, ist nicht zu verwirklichen, weil dort die Sohle des alten Kanals nicht höher liegt, als die des neuen zu erheben. Die Bau-Kommission will für die Auslage des neuen Kanals nur 60000 M bewilligen, aber für die Ausführung des alten Kanals im Kostenanschlag angelegten 20000 M dagegen nicht zu diesem Zweck, wohl aber für Spülung und Kanalarbeiten bewilligen; nach ihrem Vorhabe soll der alte Kanal zwar nach oben nicht abgeleitet werden, sondern sein Abfließen vollständig nicht unterbrochen werden, vielmehr vielmehr die Bewilligung durch die Stadtrath abgelehnt zu werden; nur auf dem oberen Theil von Königsstraße Nr. 22/23 aufwärts, wo der alte Kanal zu finden ist, einer Seite zu belegen. Weiter wünscht die Bau-Kommission, daß zur Aufrechterhaltung der Vorlauf eine entsprechende Summe, d. h. die nach Abzug von 35000 Mark noch verbleibende Summe der alten angelegenen Vorlage, in den nachfolgenden Etat für Einräumung des Kanals vom Magistrat aufwärts einzusetzen sei. Nach diesen Ausführungen des Referenten enthielt Herr v. Bismarck in der Sitzung vom 27. Mai d. J. eine lange Debatte über die Frage, ob der alte Kanal zu belegen, oder ob man sich vollständig neue Momente werden nicht vorzuziehen, so daß wir gewiß im Sinne unserer Leser handeln, wenn wir darauf verzichten, die Details aus einer Sitzung bekanntem Einzelheiten hier nochmals wieder vorzuführen. Schließlich sei aber noch bemerkt, daß die Bewilligung der Mittel zum Neubau des Königsstraßenkanals, unter welchen Kosten ein Honorar für die Ableitung der Wirtschaftswasser der Königsstraße ausgesetzt werden könnte.

2. Genehmigung eines Vergleichs (Ref. Herr St.-B. Dornig). Die Verlesung wurde vom Magistrat erklärt, sich damit einverstanden zu erklären, daß die Stadt sich mit einer einmaligen höheren Zahlung von 50 % ohne Forderung in Höhe von 950 M 50 % gegen läßt, da seine Mischtheil vorhanden ist, daß der Schuldner gleichzeitiger Grundbesitz, welcher hier, seit in überlassen, jemals in letzter Vermögensverhältnisse kommen wird, um die 1881 der Kaufsumme Grundstücks an Herr Ulrichstraße Nr. 22 von der Stadt für ihn verleiht, ohne genannte Summe ganz wieder zurückzugeben. Die Verlesung stimmte dem Vergleich zu, wenn derselbe die Verhältnisse des Referenten das Verfahren des Grundbesitz, ein Verbleibens auf den Namen seiner Frau zu betreiben, als ein sehr lohnendes.

3. Verleihung einer Wohnung in Keller des Gymnasiums (Ref. Herr St.-B. Schulze). Die Verlesung bewilligte für die Einrichtung einer Wohnung für den Hausmann der Meisterschule im Kellergebäude des Gymnasiums von 700 M, nachdem in dem für 1889/90 genehmigten Etat der Verlesung bewilligt bereits 500 Mark angefallen waren. Der Antrag des Herrn St.-B. Schulze, dass der Hausmann soll ein Aufstich zur Verleihung der Wohnung eingerichtet werden.

4. Bewilligung der Mittel für den Ankauf des Stadtkellers an den Kanal in der Kapellenstraße (Ref. Herr St.-B. Schulze). Die Verlesung bewilligte für 1130 M 81 M zu diesem Zweck verbräuchter Kosten aus.

Verzeihen Sie, gnädiges Fräulein, der Anthon, den Sie mir prophezeiten, hat damit nichts zu schaffen. Ich werde mir als Componist einen Ruf erlangen, wenn das Glück mich begünstigt, Virtuose ich nicht."

Auf dem Straßenpflaster flapperte ein Säbel, Hilba blickte auf, ihr Bruder stand vor ihr.

"Wolltest Du mich auch der Probe abholen?" fragte sie. "Wanna hat mich darinn, "erwiderte Günhard, nachdem er den jungen Musiker kühl begrüßt hatte, "wurde ich von Dienstreisenden Riemand schicken."

"Dann hättest Du früher kommen müssen," scherzte sie, "ich stand am Ausgang, wie ein verirrtes Lamm, der Herr Director war so gutig, sich meiner zu erbarmen."

"Sehr freundlich!" sagte Günhard lakonisch. Willibald schloß, daß seine Begleitung dem Offizier nicht behagte, das Blut flieg ihm heiß in die Stirne, er beschloß, in die nächste Straße einzubiegen.

Hilba sprach von der Schönheit seiner Oper, Günhard schwieg, für die Hoffnungen, die seine Schwester auf dieses Wort baute, schien er kein Verständnis zu haben.

Endlich waren sie an der Seitenstraße angelangt, Willibald nahm mit einigen herzlichen Worten von Hilba Abschied, erwiderte den kurzen Gruß ihres Bruders ebenso kühl und entfernte sich mit raschen Schritten.

Er liebkoste Hilba, aber er wußte auch, daß es eine hoffnungslose Liebe war, der zu entsagen die Verhältnisse ihn zwangen. Was konnte er dem reichen, stolzen Commerzienrath bieten außer seinem ehrenhaften Namen und einem Talant, dessen Werth der nichternte und mit sicheren Factoren rechnende Bankier wohl nicht zu schätzen verstand?

Und die Zukunft, die vor ihm lag, genügte sie dem verwöhnten Mädchen, dem bisher noch jeder Wunsch erfüllt worden war? Wenn auch im Laufe der Zeit der Lorch der Anthon sich um seine Schläfen wusch, konnte er damit die Sorgen bannen, die der Kampf um das Feste ihn aufbürdete?

Sein Vater hatte kein Vermögen hinterlassen, der General von Götting war bis zu seinem Tode ein flotter Lebemann gewesen, der nicht mit dem Großen rechnete.

Die Mutter lebte von ihrer Pension, zwei Brüder Willibalds, die beide Offiziere waren, verlangten monatliche Zuschüsse, um stand-sichem leben zu können, ein Schwester befaß sich noch bei einer Taube, bei der sie einige Jagde zugebracht hatte, da die Generalin die Kosten für ein Pensionat nur ein Jahr lang erwidrigen konnte.

Sie lebte nun auch demüthigt ins elterliche Haus zurück und mußte dann in die Gesellschaft eingeführt werden; die Mutter berechnete schon jetzt die vermehrten Ausgaben, eine unruhige sorgenwolle Zeit stand in Aussicht.

Tunkte Willibald unter solchen Verhältnissen an die Gründung des eigenen Hauses denken? War es nicht seine Pflicht, die Mutter zu unterstützen, sobald die Umstände es ihm möglich machten?

Wenn seine Oper durchschlag, so durfte er wohl mit einiger Sicherheit darauf rechnen, daß sie ihm klingenden Lohn eintrug, aber seine Zukunft konnte er nicht darauf bauen, er wußte nur zu wohl, wie laub auf diesem Gebiete auch das beste Werk wieder vergehen war. Mit diesen Gedanken beschäftigt, erreichte er endlich die Wohnung seiner Mutter, die in der ersten Etage eines vornehmen Hauses lag.

Weshalb auch Sorgen munde Stunde verbrüht, der äußere Schein wurde gewahrt bleiben, die Generalin von Götting hielt das im Interesse ihrer Kinder

Unter schwarzem Verdaht. Roman von Ewald August Koenig.

"Allerdings, ich war lange Zeit Schreiber eines Winkladendoktors und wollte später zur Geheimpolizei übergehen. Mit meinem Ehrgeiz und meinem Talant für die Spionage hätte ich mich sehr dazu eignen, aber alle Stellen waren besetzt. Da bin ich dem Kellner geworden."

"Und nun sind Sie zufrieden?" fragte Bonhel. "Ganz und gar nicht," antwortete der Kellner, indem er mit beiden Händen durch seine rothen Haare fuhr, die vornehmlich nach allen Richtungen emporstanden, "ich wäre ein ganz anderer Kerl geworden, als der Beamte, der vorhin hier war."

"Ich hatte ihm gestern einen Auftrag gegeben," sagte Bonhel in gleichgültigem Tone, "er hat ihn ausgeführt, ich bin mit ihm zufrieden."

"Sie wären es auch mit mir gewesen, auf rechts Handeln und strenge Verschwiegenheit hätten Sie sich bei mir verlassen dürfen. So, mein Herr, wenn's beliebt!"

Er rückte einen Stuhl an den Tisch und lud den Gast durch eine Verbeugung ein, Platz zu nehmen; dann entfernte er sich wieder. Hermann Bonhel blieb während des Frühstückes in Nachdenken versunken. Wenn dieser Kellner die Wahrheit besappte, so war er der geeignete Mann, die Nachforschungen zu übernehmen.

Die Mittel, ihn mitzunehmen und seine Dienste zu befragen, befaß Bonhel; hatte er seinen Zweck erreicht, so konnte er ja sofort den Spion wieder entlassen. Je länger er über diesen Plan nachdachte, desto besser gefiel er ihm; ein Unbekannter konnte, wenn er das Talent dazu befaß, leichter Geheimnisse Erwas erschaffen, als der Bruder, dessen Ablichte sie kannte.

Nachdem er sein Frühstück beendet hatte, drückte er wieder auf den Knopf, sein Entschluß war gefaßt.

"Ja habe noch einen zweiten Auftrag," sagte er als der Kellner eingetreten war, "würden Sie ihn übernehmen?"

"Mit Vergnügen," lächelte die Antwort.

"Aber nicht hier in der Stadt!"

"Ihn nicht; wohin Sie mich auch schicken mögen, ich gehe, vorausgesetzt, daß Sie mich in den nöthigen Mitteln ausstatten!"

"Schwierig!" nickte Bonhel. "Sind Sie in der Stadt, aus der ich komme, bekannt?"

"Ich war ein Jahr dort."

"Um so besser: Sie werden vielleicht manche Personen kennen, die ich Ihnen später nenne. Wie heißen Sie?"

"Philipp Klaffen."

"Können Sie hier fortan auftreten?"

"Das will ich schon fertig bringen," sagte der Kellner mit ein m verführten Lächeln; "ein Streich ist reich vom Hause geworden, ebenso reich wird mich hier der Stuhl vor die Thüre gestellt. Darf ich nun fragen, was Sie von mir fordern?"

"Es ist keine leichte Aufgabe," erwiderte Bonhel. "Sie sollen das Geheimniß einer Dame erschaffen, verstehen Sie mich?"

"Einer Dame, die ihren Gatten betriegt?" fragte Klaffen.

"Vielleicht! Betriegt oder betrogen hat, es kommt auf Eins heraus."

"Hil Ihnen der Herr bekannt, auf dem der Verdacht ruhen soll?"

"Jawohl."

"Ja, dann sollen Sie sehr bald die Gewissheit haben, die Sie wünschen," sagte der Kellner zweifelsfrei. "Nur natürlich muß ich einige Bedingungen daran, Wenn ich hier meine Stelle quittiren muß, so —"

Drainir-Röhren
in allen Weiten.
Tröge u. Krippen,
als Schweine-, Ferkel- und Gunde-Tröge, Kuh-, Jungkuh- u. Pferde-
Krippen, Wasser-Tröge, Düngeschalen, Zehorsteim-Aufsätze.
Dünge-Gyps und Torf-Streu
halten stets vorräthig und liefern bestens! (11058)

Ed. Lincke & Ströfer,
Halle a. S., Bahnhof Steinthor.

Zu Engrospreisen.

Himbeerlimonade	1 Literflasche excl. 1.60	Sämmtliche Limonaden sind nur mit fr. Kaffinade eingepack- t und garantirt für unbedingte Reinheit versehen.
Kirschlimonade	1/2 " " " 1.20	
Citronenlimonade	1/2 " " " 0.90	
Erbsenlimonade	1 Literflasche excl. 1.85	
Johannbeerenlimonade	1/2 " " " 0.45	
	1/4 " " " 1.00	
	1/4 " " " 0.50	

Englische Biscuits, Chocolat Suchard, Thee, Vanille,
Mondamin, ostind. Ingwer, alle Sorten Liqueure,
Rum, Arac, Cognac zu billigen Engrospreisen
officirt.

S. Pollak, Leipzigerstr. 91.

Wegen Verkauf meines Hauses und Aufgabe des Ladens
schickte verkaufe sämmtliche Artikel meines umfangreichen

Schuhwaarenlagers
zu bedeutend herabgesetzten Preisen. (13865)

Poststr. 3. Fr. Schultze. Poststr. 3.



„Saxonia“, beste Stadtrajspflanze der Zeitzeit!
Große Pflanzconcurrenz am 14. Juni 1889 in Ritzichen
sowie als Trefacturpflanze, wie als Saatpflanze in Concurrenz mit allen be-
deutenden Fabrikanten, als Saatk. wiederum mit den ersten Preisen
ausgezeichnet. (13991)

Zielecken sind Wagdeburger Anstellung Reihe 18, Stand 95, aus-
gezeichnet.

Wilhelm Schreiber, Stendal.

Im Auftrage der **Provincial-Hauptkasse** zu
Merseburg werden die am **1. Juli a. c.** fälligen
Zinsscheine und ausgelosten Stücke der
(14002)

3 1/2 % u. 4 % Sächsischen
Provincial-Anleihen
bereits von heute ab an meiner Kasse eingelöst.
H. F. Lehmann.

Deutsche
Landwirtschaftliche Ausstellung
Magdeburg
vom **20. bis 24. Juni 1889.**

Ausstellung und Vorführung von 300 Stück Ochsen- und Kühen,
Zuchtstücken, Remonten, sowie von 720 Rindern, Bräutig von
62 Jünglingen, Aussteller-g von 850 Schafen, 430 Schweinen, zahl-
reichem Geflügel, 3000 Maschinen, landwirtschaftlichen Ge-
genständen und Hülfsmitteln.
Prüfung von Samenpflanzen und 60 neu erfindenen Geräthen.

An Preisen werden vertheilt:
63 000 Mark Geld, 15 Ehrenpreise 120 Preismedaillen u. Diplome.

Neben der Ausstellung findet die Wanderversammlung der
Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft statt, bestehend aus Vereinen
Landw., landw. Ausstellungen, Abendunterhaltungen, an welchen auch die
Sababer von Bauernfamilien teilnehmen können. (13722)

Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft.

Bad Blankenburg.
(Schwarzatal.)
Commercielle mit allen Vortheilen. — Ankauf u. Prospekt.
Das Badcomité. (1366)

Wer eine größere botifische und dabei billige Zeitung lesen will, der
bestelle die
Eisleber Zeitung, 15. Jah-
ca. 5000. gang.

welche in Eisleben täglich außer Montags erscheint
Den edel nationalen Bestrebungen der deutschen Reichspartei folgend,
ist die „Eisleber Zeitung“ sowohl in ihrem politischen Theile als auch in
ihrem übrigen Inhalte so vielseitig und überaus reichhaltig angefaßt, daß sie
den Lesern das Halten einer theuren großen Zeitung
entbehrlich macht.

Als Gratisbeilage erhält jeder Leser der „Eisleber Zeitung“ Sonntag
die wegen ihres ansehnlichen literarischen Rufes stets mit großer Spannung
erwartete, 8 Seiten starke „Beilage“, „Sonntagsblatt“.

In ihrem Anzeigenteil bringt die „Eisleber Zeitung“ die amtlichen
Bekanntmachungen der Landratsämter für den Wansleben See- und
Gebirgskreis, Curatoren und Sangerhäuser Kreis, die Bekanntmachungen
der Amtsgerichte dieser Kreise, Holzversteigerungen, Submmissionen u. s. w.,
u. s. w.

Anzeigen haben bei der großen Verbreitung der „Eisleber Zeitung“
anerkant guten Erfolg und werden die 5-gelapnete Corpusspille mit 15 %
beredert.

Größe einer Seite der „Eisleber Zeitung“ 35 1/2 x 51 cm.
Setzungen auf die „Eisleber Zeitung“ werden von allen Postanstalten
und Briefträgerinnen zum Preise von 2 Pfennig 3/4 für das Vier-
teljahr entgegengenommen. Keine zweite Zeitung erscheint bei gleicher
Fülle des Stoffes für soch billigen Preis!

Vergewissern werden unentgeltlich und postfrei überandt.
Expedition der „Eisleber Zeitung“
in Eisleben, Sangerhäuserstraße Nr. 27.

Meinige Niederlage für Halle a. S. u. Umgegend.
Schweizer Stickereien
in selbsther Waare, Sandarbeit vollständig ersehend, habe ich in höherer
Anzahl von einem der besten Fabrikanten in Commission und
verkaufe diesen Artikel hübsche zu Fabrikpreisen. (13822)

H. C. Weddy-Poenicke,
Leipzigerstrasse 7.

Mondamin Brown & Polson (10514)
— alleing. Fabr. — kengl. Höl. —

Enkeltes Maisproduct. Zu **Puddings, Fruchtspeisen, Sandorten,**
etc. u. zur **Verdickung v. Suppen, Saucen, Cacao** etc. vortreflich.
In Colonial-u. Droger.-Hilg. 1/2 u. 1/4 Pfd. engl. à 60 n. 30 1/2 Centr.-Geschäft Berlin C.

Renelt's Deutsches Sekt-Haus,
38. Grosse Ulrichstrasse 38.
Empfeilt täglich:
Große Oder-Krebs, Helgol. Hummern,
alle Delikatessen der Saison.
Gleichzeitig bringe meinen vorzüglichen Mittagstisch, im Anbetracht
à Couvert 1. —, in empfehlende Erinnerung. (13914)

„Saalschloss-Brauerei Giebichenstein.“
Empfehle mein Local zur Abhaltung von Festlichkeiten für Gesell-
schaften u. Vereine unter constanten Bedingungen. (13881)

C. Schoke.

„Gasthaus Groitsch.“
Donnerstag, den 20. ds. Mts. (13980)

II. Abonnements-Concert.
Nicht-Abonnenten werden hierdurch ganz ergebenst eingeladen. Fähr.

Reitverein Spickendorf.
Sonntag, den 23. d. Mts., von Nachmittags 2 Uhr an soll ein
Trabwetrennen nicht Concert u. Ball
beim Zieten-Parkaren stattfinden, wozu freundlichst einladet.
Der Vorstand. (13994)

Bad Ilmenau in Thüringen.
Korb's Kur- und Badehaus mit Pension.
diät am Waide, — haubfreie Lage mit elektrischer Beleuchtung.
Niederadel, Sol., Warme, Zig., Belen u. Stuhldör in Saale.
Table d'hôte um 1 Uhr. A la carte in jeder Lagezeit. Gute
Preis- u. Meisternwert bei billiger Preisnotung empfiehl.
H. Korb.

Stahlbad
„Victoria“, Hitzacker
an der Elbe, Bahnhst. (Provinz Hannover) zwischen Berlin u. Hamburg.
Wirksamstes Eisenwasser. Schönste Waldgegend.
3 Gold, Medaillen etc. Hohe Anerkennungen. — 6 Hotels, grösster
Comfort, billige Preise. Theater, Bilder aller Art. 3 Acrio.
Versand 25 1/2 Flaschen 11. 25 1/2. 25 1/2 Flaschen
S. 75 1/2 incl. Verpackung. (11507)

Gegen Blutmuth, Bleichsucht etc.

Bank für Handel und Industrie.
Unter Bezugnahme auf unsere Veröffentlichungen vom 25. März und
30. April e. machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß die Vollzahlung
der jungen Actien unseres Instituts spätestens bis zum 30. ds. Mts. erfolgt
sein muß.

Zugleich bringen wir zur Kenntniss, daß unsere neuen Markt-Actien im
Umtausch gegen abgestempelte Gulden-Actien, welche letztere mit dem 1. 3.
bevorzogenen Antheilnehmern über einem neu auszufertigenden Vorkurs einzu-
reichen sind, vom 24. ds. Mts. ab in den üblichen Geschäftstagen bei den
Niederlassungen unseres Instituts in Darmstadt, Berlin und Frankfurt a. M.
Zug um Zug in Empfang genommen werden können. Die — früher bekannt
gegebenen anderen Antheilnehmern sind in den Grund gelegt, gegen die
eingetragenen Gulden-Actien, welche bei ihnen zum Umtausch angefordert worden
sind, bis auf Weiteres gleichfalls im Umtausch zu bevorzugen. (13919)

Darmstadt, den 16. Juni 1889.

Bank für Handel und Industrie.

Für 4 Mark 50 Pfg.
haben franco ein 10 Pfd. Badet seine
Wander, Rosen, Veilchen- und
Strohblumen, Stiefel, Sandalinen u.
Stiebelverfäufers sehr zu empfehlen.
9336) Th. Gellen & Cie. Greifsh.
Seiten- u. Baumaterialien-Fabrik

Vorzüglich schönfein gearbeitete
Kopfbücher mit Schmuckpapier, sowie alle
deutschen Bücherdruckereien
schick Carl Koch, Herrnhuterstr. 1.

Victoria-Theater.
Mittwoch, den 19. Juni 1889.
Abends von 7-8 Uhr

„Grosses Garten-Concert.“
Entrée frei. Entrée frei.

Im Theater:
Des Nächsten Hausfrau.
Originalspiel in 3 Akten.
Dienstag:

„Ein moderner Rasirsalon.“
Schauspiel in 1 Akt.
Nach der Vorstellung:
Gr. Garten-Concert
Entrée frei. Entrée frei.

Walhallatheater
Direction: R. Mahortschisch & Co.
Der Garten und die
Sommerbüchse sind eröffnet!
Bei angünstigen Wetter finden die
Vorstellungen im Saaltheater statt.

Neue Debüts!
Mit **Delmar** und **Mr. Bryant**,
enlightete Größtes-Sänger und Tänzer.
— **Mr. S. Vox**, Virtuosität, mit
seiner komischen Automaten. — **Bräu-
ler Emmy Reynolds**, Singtänzerin,
Schachspiel. — **Reinhold Körner**,
Horst, deutsch-schweizerische Sängerin.
— Die **deutsche Lars Larsen**,
Brauere-Unterrednerin. — **Bräu-
ler Anna Orlando**, Sängerin und
Schießfängerin. — **Herr Carl Max-
stadt**, Gelang's Humorist. — Die
Schweizerin **Emmy** und **Anny Lars**
Larsen, Brauereiproduktionen am
Doppelreißer. (13859)

Kasseneröffnung 1/7 Uhr. Beginn der
Vorstellung 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Stadttheater-Terrasse.
Mittwoch, den 19. Juni

Gr. Abend-Concert.
W. Halle, Stadtmusikdirektor.

Saalschlossbrauerei
Giebichenstein.
Gute Mittwoch, den 19. Juni,
Abends 8 Uhr

Grosses historisches
Militair-Concert
der Capelle des Reg. Maddeb.
Am-Mts. Nr. 36.
Zum Besten der Penionsauskunftstelle
für die Wittwen der 80jährig.
Preussischen Heeres.
Unter Mitwirkung einer Compagnie
Säbrier, zweier Tambourmays
und Abreuzung eines
Großartigen
Schlachtenfeuerwerks.
Entrée à Berlin 50 1/2
Kinder 10 1/2
O. Wiegert, Capellmeister.
Billetts im Vorverkauf à 40 1/2 sind
in den bekannten Verkaufsstellen zu
haben. (13983)

„Zum Südstern“
Landwehrstr. 12.
Schönstes gemüthliches Verkehrslocal
der Stadt. Bier u. Wein fr. auf Eis.
— Hochhaltige Speisenkarte.
— Neue elegante Bekleidung.
An meinem nach Italienfeiner System
eingerichteten, aber zur 1. 15 Prunk-
trante bestimmten Sanatorium
sind noch einige Patienten sofortige
Aufnahme. — Wohl. Verpf. prompt,
anzl. Berücksichtigung von ersten An-
theilnehmern empfohlen, viele Briefe.
W. Aulenbaum in Thüringen.
13918) Dr. Leop. Friedmann.

Von einem Herrn wird Unterricht in
französischer Conversation
bei einer französischen Dame gesucht.
Geh. Effecten beträgt 20 N.
o die Ergebenheit d. W.

Can. phil. ertheilt Unterricht in
Frans. engl. ital. Nachhilfe in
alten Unterrichtsfächern. Geh. Dis-
güthenstr. 16 pt. erbeten.

Kanarienvogel
gehorgarig, ist weggefallen. Abzugeben
gegen gute Belohnung. Wardeplatz 6, 2.

